

Generalversammlung am Mittwoch 11. April 2007

Die Musik ist viel mächtiger als das Wort. Musik und Worte sind die Vermählung eines Prinzen mit einem Bettlermädchen.

Arthur Schopenhauer 1788-1860

Musik und Worte, so ist meine Schlussfolgerung, ist Gesang, also, nach Schopenhauer, muss für ihn der Gesang das Höchste gewesen sein. Und weil diese Erklärung mir gefiel, mich beeindruckte, habe ich bei Schopenhauer nachgeschlagen (ich kenne diesen Mann weiter nicht, wusste wohl, dass er ein Philosoph gewesen ist) um seine Verbindungen zur Musik, oder vielmehr noch zum Gesang heraus zu finden. Doch meine Recherche ergab nichts, war ernüchternd. Im Gebiet der Kunst hat sich Schopenhauer wahrscheinlich nicht, was von Bedeutung hätte sein können bewegt; ausser, und das hat mich vorerst etwas erstaunt, er hat sich mit den Farben befasst, veröffentlichte 1815 eine eigene Farbenlehre mit dem Titel *Über das Sehen und die Farben*, 1816 ist das Werk im Druck erschienen.

So bin ich nun bei Farbe und Musik, bzw Gesang, und da, es ist keineswegs meine Entdeckung, gibt es viele Gemeinsamkeiten. In meiner Unternehmung erlebe ich das häufig, setze dies auch ein in Beratungsgesprächen, ein Farbenspiel ist eine Melodie und umgekehrt. Das Vorkommen der Farben in der Natur, das Vorkommen der menschlichen Stimme, in unermesslich vielen Variationen und Farben, und so ist der Kreis sozusagen geschlossen, es scheint hoch gegriffen zu sein, doch es stimmt, ganz einfach, komme ich zum Anfang, zur Schöpfung. Die menschlich Stimme, die Vielfalt der Farben in der Natur, beides vorhanden, ohne unser Zutun sozusagen, geschenkt vom Schöpfer, zur geistig seelischen Nutzung. Und wir vom MauritiusChor, auch, Abermillionen auf dieser Welt tun das auch, setzen unsere Stimme ein zum Singen, so einfach ist das, so einfach ist mir nun die Brücke von Schopenhauer zum MauritiusChor gelungen.

In diesem Jahr, es fällt unsere GV in die Osterwoche, das, so denke ich ist, wird eher ein Ausnahmezeitpunkt sein. Umso mehr hat dieser Zufall für mich eine Bedeutung, ist doch das Osterfest, die Tage um dieses Ereignis in unserer christlich abendländischen Kultur von grösster Bedeutung. In dieser Zeit, da sind auch die Kirchenchöre gefordert. Palmsonntag, Karfreitag, Osternacht und Ostersonntag, da können Sängerinnen und Sänger zusammen mit der Chorleitung den Gottesdienstbesuchern zeigen, was sie in der Lage sind zu bieten. Gerade auf diese Tage hin wird geprobt, sowohl in kleinen, kleinsten, aber auch grösseren und ganz grossen Chören, sozusagen auf „Teufelkommraus“ den, und das ist, insbesondere hier in der katholische Schweiz weitgehend der Fall, werden die Kirchenchöre, Cäcilienvereine und wie sie alle heissen, vom Steuerzahler finanziert. Und da will sich doch keine Vereinspräsidentin, kein Vereinspräsident sagen lassen, dass nicht dem Geld, das da fliesst, Entsprechendes geboten wird.

Ich will nicht unerwähnt lassen, die Fernsehsendung vom Ostermontag, Titel: „Zum Abschied Mozart“, die Abschlussklasse der Rudolf-Steiner-Schule Wetzikon (100 Jugendliche) singen unter der Leitung von Thomas Gmelin das Requiem von W.A.Mozart. Der Film, Christian Labhart hat die Proben bis zur Aufführung begleitet, zeigt sehr schön wie dieser Thomas Gmelin mit den Jugendlichen das Werk einstudiert hat, wie er die Jugendlichen motiviert und anfeuert, wurde gezeigt, wie er von Spiritualität die allgegenwärtig sein muss gesprochen hat, wie er ein solches Chorprojekt als eine künstlerische Arbeit bezeichnet. Und aus den Gesprächen die mit den jungen Sängern geführt wurden, ist mir besonders eine Ansicht aufgefallen: „Singen läuft auf der seelischen Ebene ab, man kann nur mit Emotion singen, sonst tönt es nicht, ist es keine Musik“

Dazu ist keine weitere Ergänzung mehr nötig, es ist eine selbsterklärende Aussage. Doch auf uns bezogen, will ich unbedingt noch beifügen, dass die Kriterien diese jungen Mannes von den MauritiusChor-Sängern erfüllt sind – den die Probenarbeit, wie sie Reto Huter gestaltet, sind in vielen

Wegstrecken und Abläufen sehr ähnlich, mit wenigen Ausnahmen, auf die ich hier verzichte, sie zu erwähnen.

Nun ein paar kurze Gedanken zum Jahr 2006, das wir kirchenmusikalisch gemeinsam erleben und gestalten durften:

Die Geselligkeit wurde gepflegt; ein wunderschöner Ausflug in den Hinterrhein, wo wir in der Kirche Zillis sangen, zum Lohn eine Kirchenführung von Pfarrerin Iberg bekamen, ein feines Mittagessen im Hotel Fravi Andeer und die Besichtigung des Kraftwerkes Bärenburg, Felix uns anschliessend zeigte wo er vor vielen Jahren sein Brot verdient hat. Vorbereitet und glänzend organisiert, war die Reise vom geschätzten Mitgliederpaar, Helene und Felix Ruh. Dann die Traditionsanlässe Waldhüttenhock und St. Niklausabend die jedes Mal wieder ihre Eigenheiten haben, sei es das Wetter (Waldhütte, drinnen oder draussen – St. Nikolaus, Schnee oder kein Schnee, mehr Lob als Tadel oder umgekehrt).

Der MauritiusChor-Brunch, im verflossenen Vereinsjahr 2006 zum sechsten Mal durchgeführt, der Anlass ist sozusagen jeweils der Startschuss ins neue Vereinsjahr, , da sind jeweils alle Chormitglieder echt gefordert, beinahe im wahrsten Sinne des Wortes, Singen in der Kirche, Leitung Reto, dies unter der bewährten und straffen Leitung von Rita. Dank ihrem Engagement und ihrem Feuer, das auf uns alle überspringt, (Chorleiter mit Abtrocknertüechli) kann der inzwischen beliebte Brunch stattfinden, vielen vielen Dank, und wir werden die Veranstaltung weiterhin durchführen, mit Enthusiasmus und grösster Freude, unsern Gönnern und Freunden etwas zu bieten.

Dann, die Hauptfunktion des MauritiusChores, die Begleitung von Gottesdiensten und weiteren kirchlichen Anlässen, das was wir machen in dieser, unserer Pfarrei ist auch Teil der Seelsorge, Unterstützung der Seelsorge, es kommt häufig vor, dass mich Gottesdienstbesucher ansprechen und sich dankend und freudvoll über unsere Gesangsdarbietungen äussern. Die Aufführungen aufzählen, das mache ich auch dieses Jahr nicht, aber erwähnen kann ich, und das ist ohne Frage von Bedeutung, ist die alljährliche gemeinsame Absprache mit unserem Herrn Pfarrer und Präses Pater Bernhard, wie sich das Programm gestalten soll und kann, sodass es einerseits keine Überforderung für die Sänger wird, und andererseits aber die Bedürfnisse und Wünsche des Pfarrers erfüllt werden können – und das gelingt immer ganz gut und geht ohne Streit und handgreiflich werden ab.

Das verflossene Jahr war auch ein Jubiläumsjahr, 40 Jahre jung sind wir geworden, eigentlich im besten Alter, wie mäniglich sagt. Die Festaktivitäten haben programmgemäss stattgefunden, die Konzertaufführungen hatten ein hohes, sehr hohes Niveau, ein grosses Verdienst unseres Chorleiters und Dirigenten Reto Huter. Aber auch den Mitgliedern im Vorstand, dem Präses und allen Mitgliedern, den Aktiven und auch Passiven, den Orchester und Bankett hatten ihren Preis, berechtigterweise, doch dank Sponsoring und Freiwilligen-Arbeit haben wir den budgetierten Kostenrahmen einhalten können.

„Singen läuft auf der seelischen Ebene ab, man kann nur mit Emotion singen“. Und wer ist zu Hauptsache die Quelle dieser Emotionen - es ist ohne Zweifel unser Chorleiter Reto Huter. Es ist einfach so, und ich wiederhole mich, das macht gar nichts, ja muss so sein. Die Durchführung der Proben sind höchst professionell, effizient und haben Tiefgang, die Sänger spüren das, schätzen das und sind dankbar. Dass die Freude am Singen anhaltend ist, eben diese Emotionen da sind, ja sich steigert zeigt sich im guten Besuch der Proben, und, das weiss ich, kein Sänger, keine Sängerin schwänzt aus Bequemlichkeit eine Probe, und dies – ohne irgendwelche Einrichtung einer Probenbesuchskontrolle.

Ja Reto, es ist so, ich möchte sehr gerne noch viel mehr sagen, möchte gerne noch auf den Grund der guten Ergebnisse hinweisen, ich beschränke mich wieder auf zwei Feststellungen:

- Während den Proben, sozusagen im Ablauf eingeflochten, gibst du uns Erklärungen, Kommentare zum Inhalt, zum Sinn des Liedgutes, zur Aussage, was sollen wir wie dem Zuhörer vermitteln. Diese Erklärungen haben eine grosse Bedeutung, finden Eingang in unser, ich sag dem mal Unterbewusstsein, um dann beim Aufführungsvortrag über unser Herz, in unsere Seele, und so, mit unserer Stimme, als vereinte Botschaft an den Zuhörer übergeht. Ja, so empfinde ich, und nicht nur ich, auch viele Sänger des MauritiusChor, und es werden immer mehr, die deine Methoden der Probenarbeit verstehen und auch umsetzen können.
- Und noch das Zweite: Es ist uns (bewusst sage ich uns) gelungen, zwischenmenschlich eine Harmonie zu gestalten, von Sängerin zu Sänger zu Chorleiter zu Sängerin zu Sänger zu Chorleiter zu Sängerin - zu Chorleiter usw auf jede Person, so dass im Ergebnis diese Harmonie wieder Freude und Begeisterung auslöst, eine Freude, Reto, für dich und die du uneigennützig uns wieder zurückgibst. Das alles hört sich so einfach an, ist aber harte Knochenarbeit, hauptsächlich von dir Reto, über viele Jahre, unaufhaltsam, zielstrebig, unermüdlich.

Reto ein ganz grosses, herzliches Vergelt's Gott für deine Arbeit, dein Engagement, ein Dank vom ganzen Chor, von mir sowohl als Präsident des MauritiusChores, als auch als Präsident der KirchenPflege.

Lieber Pfarrer, Pater Bernhard, du bist unser Präses, du bist auch mitbeteiligt zu dieser Harmonie, in mehrfacher Hinsicht sogar,

- zum Ersten, wir wissen wie sehr du Freude an uns Chormitgliedern, uns Sängern hast,
- dann kannst du unsern Gesang auch in ganz treffender Form in deine Gottesdienste einbauen,
- und als drittes, das ist so mein Bild, (habe ic auch schon gesagt) der MauritiusChor hat auch eine Seele, und du, Pater Bernhard, bist auch der Seelsorger dieser Seele MauritiusChor, das spüren wir, der MauritiusChor hat deine ganz besondern Segen, dafür ein aufrichtiges, herzliches Vergelt's Gott.

Am Schluss meines Jahresberichtes kann ich noch danken, dies mit grösster Freude selbstverständlich. Alle die ihr da seid, haben Dank zu verdient, verdient in irgend einer Form, denn alle die da sind haben in irgend einer Form dem MauritiusChor einen Beitrag geleistet:

Zuerst, ohne Zweifel, seid ihr es, ihr die aktiven, treuen Sängerinnen und Sänger, dann die Organisten –innen, unsere Pfarreisekretärin Erica Imper, alle unsere geschätzten Gönner, unsere Behörde, die Kirchenpflege und der Pfarreirat, dann auch dem ref. Kirchenchor Bonstetten für die Einladungen zum Waldhütten-Abend, und mein Vorstand, unser Präses und Pfarrer Pater Bernhard und mit viel Nachdruck unser lieber Chorleiter Reto, allen, der verdiente Dank.

Und ganz zum Schluss meines Jahresberichtes schliesse ich mit dem gleichen Gedanken wie in den vergangenen Jahren; mit einem Dank an unsern lieben Gott für seinen Beistand, immer wieder, so empfinde ich, ist unser Herrgott, dem MauritiusChor, besonders gut gesinnt, denn, dass es unserem Verein „gut geht“, und das schon seit vielen Jahren, ist in der heutigen Zeit wohl beachtenswert, und das, so bin ich überzeugt, verdanken wir seiner Unterstützung, seinem Wirken und Beistand.

Ja, und unaufhaltsam verrinnt die Zeit, wir werden älter, ganz ohne unser zutun, aber bleiben jung, dank der Mitgliedschaft im MauritiusChor, mehr als 3 Monate des neuen Vereinsjahres haben wir schon hinter uns, wir sind im sechsten Vereinsjahr mit den neuen Statuten und neuem Namen, und im 42igsten des Vereins.

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes tun wir die Tür des Vereinsjahres 2006 hinter uns zu und freuen uns gemeinsam auf das angefangene Jahr 2007.